

# Bi us geiht jümmer wat!

plattdeutsches Lustspiel  
in drei Akten  
von Annegret Peters  
und Alf Hauken

© 2020 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REINEHR**  
VERLAG

---

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

#### Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

## Inhalt

*Der Besuch eine Selbsthilfegruppe für Frauen mit psychisch bedingten Essstörungen hat fünf von ihnen zu Freundinnen werden lassen. Sie sind sich sympathisch und können über ihre Probleme reden ohne Scheu von den Anderen für zickig, überspannt oder einfach nur nicht richtig ausgelastet gehalten zu werden. Einmal nicht hören müssen, dass sie sich zusammenreißen sollen und vernünftig essen müssen. Andere müssten hungern, weil nichts zu essen da ist und anstatt dankbar zu sein, würden sie sich vollstopfen oder hungern. Wie kann eine Frau sich nur so verhalten. Kein Verantwortungsgefühl, oder? Jede hat ihre eigene ganz spezielle Vorgeschichte. Allen fehlt etwas im Leben. Abenteuer, Geld oder ein Partner. Danach treffen sie sich in der Wohnung einer der Frauen und lästern über Männer im Allgemeinen und Speziellen und über sich selbst. Es wird herum gesponnen, was noch so gehen könnte. Sie träumen davon, gemeinsam einen Resthof zu kaufen und hier zu leben. Aber woher das Geld nehmen, wenn nicht stehlen? Nicht stehlen? Ein Plan entsteht, bei dem eine Leiche entführt werden soll, die gegen Lösegeld wieder zurückgegeben wird. Dass das nicht so einfach ist und welche Schwierigkeiten dabei entstehen können, wird in diesem Stück erzählt.*

© Kopieren dieses Textes ist verboten

## Personen

(6 weibliche Darsteller)

- Sigrid Reiter** .....Therapeutin. Leiterin der Selbsthilfegruppe.  
**Miriam Hochstädter** ..... Sehr schüchterne Frau die versucht es allen recht zu machen.  
**Claudia Humpf** .....Kommissarin.  
**Gundula Vickkuss-Harms** ...Managerin im Theaterbereich. Wirkt selbstbewusst.  
**Friederike Tulpenstengel**..... Veganerin aus absoluter Überzeugung. Liebt Tiere und schießt dabei oft über die Grenze. Hat sehr viele Haustiere auf zu engem Raum.  
**Daniela Bolz**..... Eher grobe Frau die kein Blatt vor den Mund nimmt und sich manchmal etwas gewöhnlich ausdrückt.

## Bühnenbild

*Für Szene 1 nur einige Stühle vor dem Vorhang. Der Rest spielt in einem Wohnzimmer, das bieder eingerichtet ist. Dekoration mit Puppen, künstlichen Blumen und Häkeldeckchen. Sofa und Sessel, ein zu niedriger Tisch. Ein Fenster, Eingangstür, Küchentür.*

Spielzeit ca. 120 Minuten

## Bi us geht jümmer wat!

Lustspiel in drei Akten von Annegret Peters und Alf Hauken

### Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt	Gesamt
Miriam	88	82	88	258
Claudia	59	36	114	209
Daniela	90	77	37	204
Gundula	90	64	38	192
Friederike	60	64	20	144
Sigrid	40	0	0	40

# 1. Akt

## 1. Auftritt

**Sigrid, Miriam, Claudia, Gundula, Friederike, Daniela**

**Sigrid** *kommt mit einem Stuhl auf die Bühne. Ihr Handy klingelt:* Hallo mien Söten. - Ne, ik hefft dat nich vergeten dat wi in 't Theater wüllt. - Ja, ik warr rechttiedig dor ween. - Ja, ik weet, dat dat um half los geht. Sodra ik mit de Gruppe dör bün maak ik mi op den Weg. - Ja, vandagen sünd de „Ernährungshypochonder“ an de Reeg. Aver du schallst nich jümmer so över miene Patienten aflästern. De hefft psychische Störungen, wat dat Eten angeiht. Mit de ehre Macken finanzeert wi usen Urlaub op de Kanaren. *Sie entdeckt Miriam die leise auf die Bühne gekommen ist und fühlt sich ertappt.*

**Sigrid:** Oh, Miriam. Kunnst du woll al mal de Stöhl hen stellen? Ik hefft just noch een wichtiget Gespreek to erledigen. *Ins Telefon:* Ja, Herr Klaupmann, ik hefft nu een dringenden Termin op den ik mi duchtig frei, mit 'n paar ganz besünnere Froonslüüd. Aver ik warr pünktlich to usen Termin dor ween, so as wi dat afmaakt hefft. Op Wollerhören.

**Miriam:** Se geht in 't Theater?

**Sigrid:** Miriam, mi is dat wichtig, mien Privatleven ut use Gruppenarbeit rut to laten. Wi wüllt doch nich, dat de Abstand twüschen Therapeut un Patient verloren geht.

**Miriam:** Ne, dat wüllt wi nich. Glööv ik. Or doch?

**Sigrid:** Hier staht diene Probleme to Debatte, nich miene.

**Miriam:** Se hefft ok Probleme?

**Sigrid:** Jedereen hett Probleme. Wi sünd all Minschen un de hefft nu mal Probleme.

**Miriam:** All Minschen?

**Sigrid:** Kiek di um. Kiek di dat Publikum an. Dor sitt een Problem blangen dat anner. Dat is total normal. To dick, to dünn, to groot, to lütt, to old, to jung... Jedereen is jichtenswat „to“... Den perfekten Minschen gifft dat nich. Dat is een Illusion. Jedereen glööv't dat he perfekt ween mutt, just so as sien Ideal. Un denn is he total frustreert wenn he markt dat he dat nich hen kriggt. Dat is so as in de School: „Ungenügend, setten!“  
*Miriam setzt sich auf einen der Stühle:* Dor meen ik di nich persönlich mit. Meist jede Minsch meent van sik sülvst, dat he „ungenügend“ is. Sogor Hollywoodstars meent se weern nich perfekt. Un denn fangt se an to drinken, nehmt Drogen oder Tabletten oder laat sik opereern bit se utseht as Frankensteins Monster. Un dat blots, um so to ween as ehr Ideal. Dor geiht jo dat beter. Ji bruukt keen Drogen. Ji hefft ja mi!

**Miriam:** Ja, wi hefft Se. Ehr Herr Klaupmann, denn hört doch dat Beerdigungsinstitut to, oder?

**Sigrid:** Ja, aver dat höört hier nich hen.

**Miriam:** Un de is se tro?

**Sigrid:** Ja, seker, wat glöövst du denn. Ik bün Psychologin. Dat harr ik seker markt, wenn he... Wo kummst du op so wat?

**Miriam:** Och, blots so.

*Die anderen Frauen kommen so nach und nach, begrüßen sich und stehen noch ein wenig herum bevor Sigrid die Sitzung beginnt.*

**Sigrid:** So, denn wüllt wi anfangen. So as dat utsüht sünd wi komplett. Bidde sett jo daal. *Alle setzen sich.* Vandagen wüllt wi mal reflekteern, wat wi in de letzten Weken schaff't hefft. Will hopen ji sünd all to joe Termine bi de Ernährungsberadung hengahn? *Alle nicken* Goot, ji weet, dat wi hier för Freeheit in joe Köpp sorgen wüllt. För de Freeheit in joe Magens sünd anner Lüüd tostännig. *Sie lacht. Keiner lacht mit.* Wi sünd ja övereen kamen, dat wi dat, wat wi tosamen utklamüstert hefft in de Praxis utprobeern wüllt. Daniela harr den Vörslag maakt, in een Anbaggerschuppen to gahn um dor, wo hest du dat nöömt, „Mannslüüd optorieten, wiel de för usen ganzen Schietkraam de Grund sünd“. Wer maakt den Anfang? *Keine meldet sich außer*  
*Daniela:* Miriam, wüllt du anfangen?

**Miriam:** Egens nich.

**Sigrid:** Friederike?

**Friederike:** Nich foorts as Erste bidde.

**Sigrid:** Gundula?

**Gundula:** Ik glööv Daniela will.

**Sigrid:** Goot, denn Daniela.

**Daniela:** Moin. Also wi weern ja...

**Sigrid:** Bidde hool di an dat, wat wi afmaakt hefft. Wi fangt jümmer mit usen „Leitsatz“ an.

**Daniela:** Ja, ja, is all goot. – Ik bün Daniela un ik bün een weertvullen Minsch, de verdeent hett, dat he acht un leevt warrt. Ik nehm mien Körper so an as he is un gah mit Respekt un Leev mit em um. – Also mi hett dor een Keerl anmaakt un ik heff em foorts seggt wat bi mi so löppt. Ik also so: Dat dat mal foorts kloor is, ik bün keen von düsse smachtigen Dinger, de sik nich anfaten laat. Un ik kann keen Slappsteert bruken. Kloor? Hest du Geld? – He so: Is dat nich ´n beten butt? – Ik: Dat mutt ik weten. Mit ´n armen Düvel kann ik nix anfangen. Heff sülvst nix. Also wat is? Hest du Kohle? – Dor hett he ´n beten dösig keken un nickkoppt. – Ik: Un ehrdat du dat von jichtenswecke Sluderwiever to höörn kriggst: Ja, ik heff een Vörstraaf, wiel ik een Keerl vergallert heff. Aver dat Moorslock harr dat ok verdeent. – Denn muss he gau na Tant ´ Meier un weg weer he. Ik glööv de is dör dat Klofinster afhaut.

**Sigrid:** Ja, dat is denn ja nich so goot lopen. Harrst du dat Gefühl, dat he di as Fro nich annehmen kunn?

**Daniela:** Nö, mi dücht de wer schwul. Ik heff mi in ´n Vörut seggt: Daniela, du büst scharp, un de Keerls de di nich so wüllt as du büst, sünd blöde Säck. Schullen wi doch, oder? So hefft wi dat doch traineert.

**Sigrid:** Nich so ganz, aver dat du sülvstbewusst in de Situatschoon rin gahn büst weer een goden Anfang. Claudia, wo weern denn diene Erfahrungen?

**Claudia:** Ja, dat weer so...

**Sigrid:** Denk bidde an usen „Leitsatz“.

**Claudia** *schnell und ohne Emotionen:* Ik bün Claudia un ik bün een weertvullen Minsch, de verdeent hett, dat he acht un leevt warrt. Ik nehm mien Körper so an as he is un gah mit Respekt un Leev mit em um. – Also ik weer ja nich mit in de Bar, wiel ik jümmer noch een Problem mit Mannslüüd heff, de Alkohol drinkt. Ik weet, dat nich jede Mann, mit den ik wat anfangen will, eerst mal na ´n Buddel griepen mutt, um sik mi schön to supen, aver liekers...

**Sigrid:** Mi dücht, du unnerstellst de Mannslüüd dor jichtenswat, wat so nich stimmen deit. Aver dat laat wi nu mal so stahn. Miriam, wullt du nu?

**Miriam:** Lever later.

**Sigrid:** Gundula?

**Gundula:** - Ik bün Gundula un ik bün een weertvullen Minsch, de verdeent hett, dat he acht un leevt warrt. Ik nehm mien Körper so an as he is un gah mit Respekt un Leev mit em um. - Ja, also ik as Eventmanagerin...

**Daniela:** Nich al woller düsse Leier.

**Sigrid:** Daniela, wi laat een den annern utreden. Gundula, ik glööv wi all weern di dankbar, wenn du di kort faten deest.

**Gundula:** Ja, kloor. Also, as ik al seggt heff, ik as Event... also ik as weertvullen Minsch weer mit in de Bar.

**Sigrid:** Un?

**Gundula:** Wat un? Ik schull mi kort faten.

**Sigrid:** Hest du di weiblich un antreckend föhlt?

**Gundula:** Also ik organiseer ja Events mit dusende von Minschen. Un as dat utsüht do ik dat mit veel Erfolg. Anners wurr ik ja nich jümmer woller nafragt. Butendem bün ik de Baas von vele künstlerische Projekte un natürlich maak ik ok noch mit groten Erfolg de Regie an verscheden Theater.

**Sigrid:** Dat geiht um dien Körpergefühl. Hest du dat Gefühl harrt, dat de Mannslüüd di begehrt ?

**Gundula:** Wat wullt du? Jo.. nee... ik... Ik segg doch, ik bün intellektuell bannig...

**Daniela:** Of du Mannslüüd scharp maken kannst, will Sigrid weten.

**Gundula:** Schiet... mien Achtersten is dick un dat blifft he ok.

**Daniela:** Denn söök di doch ´n Typ, de up dicke Achtersten steiht.

**Sigrid:** Daniela, denk doran, Respekt!

**Gundula:** An mi hett sik nümms ran maakt. Nümms! Ik weer eenfach Luft för de Keerls. De hefft all blots up mienen dicken Achtersten keken, hefft sik ekelt un sünd denn wieter gahn.

**Sigrid:** Wo heet us Motto?

**Gundula:** Wenn du di nich sülvst leev hest, kannst du dor ok nich von utgahn, dat anner Lüü dat doot -

**Sigrid** *schaut immer mal wieder auf die Uhr:* Richtig. Miriam, wullt du nu?

**Miriam:** Friederike weer doch noch nich an de Reeg.

**Sigrid:** Also Friederike.



**Friederike:** De hefft mi in de Bar as Minsch nich respekteert.

**Sigrid:** Bidde us „Leitsatz“.

**Friederike** *schnell*: Ik bün Friederike un ik bün een weertvullen Minsch, de verdeent hett, dat he acht un leevt warrt. Ik nehm mien Körper so an as he is un gah mit Respekt un Leev mit em um. – Heff den eenen Typen ansproken: „Möögst Se Deerten?“ Heff ik em fraagt. Dor seggt de doch glatt: „An leefsten bi ´n Chinesen, Aant sööt suer.“ „Düsse Oort von Döntjes köönt Se sik sparen.“ Heff ik seggt. „Ik bün Liddmaat bi Peta. Wi acht de Rechte up Leven von de Deerten un ik will socke minnachtigen Witze nich hören.“ Bumms weer he weg. Eenfach opstahn un gahn.

**Sigrid:** Wat harrst du di för düssen Avend denn antrocken?

**Friederike:** Keen Saken de ut Deerten maakt sünd, versteiht sik von sülvst. Allens ut natürliche Fasern. Woso?

**Sigrid:** Du wullst doch een Keerl kennen lehren, oder?

**Friederike:** Ja, kloor, dorum weer ik ja dor.

**Sigrid:** Hest du di feminin antrocken?

**Friederike:** Hä...

**Daniela:** Sigrid meent, of du Tüüch an harrst, dat du gau uttrecken kannst, wenn du mit den Macker mit geihst.

**Sigrid:** Ne, dat heff ik nich meent. Ik wull weten, of du de Kraasch harrst diene weiblichen Kurven to wiesen.

**Friederike:** Dorför gifft dat blots Schlampenklamotten ut Synthetik! Sowat treck ik nich an.

**Gundula:** Dat gifft Mannslüüd, de wurn di Batikschlampe nömen, aver dat maak ik nu mal nich.

**Sigrid:** Dat gifft ok faire un ökologische Kledaasch, in de een Froo feminin un sexy utsehn kann. Mi kummt dat ehrder so för, as wenn du de Mannslüüd mit Afsicht afschrecken wullt, wiel du Bang büst, dat de nix von di weten wüllt.

**Claudia:** Wo schall dat denn funkzioneern? Se verdrifft de Mannslüüd mit Wullsocken un groff strickte Pullovers, dat de Keerls gor nich eerst so dicht an se ran kaamt dat se ehr afwiesen köönt?

**Sigrid:** Ja, so ungefähr. *Blick auf die Uhr:* Miriam, nu büst du aver an de Reeg.

**Miriam:** Ik bün Miriam un ik bün een weertvullen Minsch, de verdeent hett, dat he acht un leevt warrt. Ik nehm mien Körper so an as he is un gah mit Respekt un Leev mit em um.

**Sigrid:** Hest du dat middewiel schaffst, di naakt in ´n Spegel an-tokieken?

**Miriam:** Ja.

**Gundula:** Aver mit Licht ut, wat?

**Miriam:** Äh ...stimmt.

**Sigrid:** Du muttst dienen Körper kennen lehren. Em as dienen Fründ begroten. Du muttst em ohn lege Geföhle ankieken.

**Miriam:** Aver ik seh so veel Leges an em. Dor mag ik al gor nich mehr vör de Döör gahn.

**Daniela:** Dor hett ja ok nümms wat von seggt, dat du naakt vor de Döör gahn schallst. Du schallst die ja blots naakt ankieken.

**Sigrid:** Du büst een püuke Fro. Du hest Macken as elkeen anner Minsch ok, aver du büst nich de Summ von diene Macken. Du büst een weertvullen Minsch, de verdeent hett, dat he acht un leevt warrt. Denk mal an diene egen Wöör un stah ok dorto.

**Miriam:** So as Se, in ehr Gespreek mit Herrn Klaupmann?

**Sigrid:** Ja, aver dorum geiht dat nu nich.

**Miriam:** Ik hefft een Keerl drapen. De wull mit mi in ´t Bett. In de Bumsbar, in de wi weern. Aver ik heff em nich ran laten. Wiel ik wuss, dat he mit een anner Fro tohoop leven deit. Aver dat weer moi, dat he wat von mi wull. För em weer ik nich to dünn un nich to dick. Dat weer moi.

**Sigrid:** Ik graleer, du büst op een goden Weg. Wunnerbar.

**Gundula** *leise zu ihrer Nachbarin:* Se wurr ehr nich graleern, wenn se wüss, wer Miriam anbagert hett.

**Miriam:** Du muttst los, oder? Du wullt doch mit dienen Herrn Klaupmann in ´t Theater, or?

**Sigrid:** Ji staht natürlich an eerste Steed, aver dat stimmt, ik heff dat ´n beten drock. Mien Partner is letzte Tied faken in Druck, wiel he een Fründ helpen mutt. He mutt denn jümmer gau dor... Aver dat höört hier nich her. – Also laat us to ´t Slussritual kamen. *Alle stehen auf und geben sich die Hände. Dann sagen sie gemeinsam:* Ik föhl mi woll in mienen Körper. Mien Körper is mien Fründ un ik gah goot mit em um. He is goot so as he is. Ik bün goot so as ik bün. Wenn ik mi gefallen do, denn gefall ik ok de annern. – Goot, denn sünd wi vör vandagen dormit dör. Un sorgt bidde dorför, dat op joe Konten noog Geld is. Tokamen Week warrt de Bidrag vör den tokamen Maand introcken. Dat klappt blots, wenn dat Konto deckt is.

**Daniela:** Deckt?! Dat passt.

**Sigrid:** Wenn ji de Stöhl noch eben an de Siet stellt... *Dann rennt sie raus.*

**Daniela:** Gaht wi noch in ´t „Up ´n Swutsch“? Is Ladytime. Gifft een Drink free för elkeen Fro.

**Miriam:** Denn aver all tohoop.

**Claudia:** Okay, up een Appelsaft.

*Alle ab.*

## 2. Auftritt

### Miriam, Daniela, Gundula, Claudia, Friederike

*Der Vorhang öffnet sich. Es ist das Wohnzimmer von Miriam zu sehen. Daniela kommt hereingestürmt. Nach ihr die anderen Frauen.*

**Daniela:** Man, wat weern dat för langwierige Drömelpött in den Laden. De kunnst ja all in de Piep roken. Dor kunnst ja nix von bruken.

**Gundula:** Stimmt. Dat mutt ik mi nich andoon, wat dor so rum-löppt. Ik weet gor nich, woso ik dor überhaupt hen gahn bün.

**Daniela:** Wiel du ´n Keerl bruukst! Een Keerl, den du kujoneern kannst.

**Gundula zu Miriam:** De hett dat just nödig, so butt as de is.

**Miriam:** Wat wüllt ji drinken? Koffie?

**Gundula:** Ja, geern. Den kann ik nu bruken.

**Daniela:** Hest anners nix dor?

**Miriam:** Water?

**Daniela:** Een beten wat harder, meen ik!

**Miriam:** Wateries?

**Claudia:** Koffie is super. Ok för Daniela.

**Daniela:** Aver denn mit ´n beten wat dor binnen.

**Claudia:** Du hest doch in den Bummsladen al Beer drunken. Fro-onslüüd de suupt sünd ok nich beter as Keerls de supen doot.

**Friederike:** Is de ut ökologischen Anboo?

*Friederike und Miriam decken nach und nach den Tisch für eine Kaffeetafel.*

*Miriam stellt Tassen hin, Friederike Becher.*

**Miriam:** De is von ALDI. Den gifft dat bi mi jümmer.

**Claudia:** Ik mutt mi eerst mal verpusten.

**Gundula:** Ik ok. Hefft ji dat mitkregen, wat dat för Typen weern? De harrn ja gor keen Niveau.

**Miriam:** Woso? Dor weern doch bannig nette Mannslüüd dorbi.

**Daniela:** Also ik söök na een Keerl mit Idealmaten.

**Miriam:** Un de sünd?

**Daniela:** 80-50-42.

**Gundula:** Wat?

**Daniela:** 80 Jahr old, 50 Millionen up de Bank un mit 42 Grad Fe-ver in ´t Bett.

**Miriam:** Daniela! De Keerl an ´n Tresen mit de Brill to ´n Bispill. De weer doch ganz okay.

**Gundula:** De „Bestattungsunternehmer“? Dat kann doch nich dien Ernst ween. *Leise zu Claudia.* De geiht aver ok jedeen op den Liem.

**Friederike:** Mi dücht, ik heff den al mal jichtenswo sehn. Een sünnerbaren Humor harr de.

**Daniela:** Hett he sik över dien Achternaam amüseert?

**Friederike:** Den heff ik em gor nich eerst verraden. Ik will doch nich, dat de jichtenswann ohn to fragen vör mien Döör steiht. Dorum heff ik em den nich seggt. Un blots dorum.

**Daniela:** Ne, seker nich, Fro Tulpenstengel. *Sie lacht.*

**Friederike:** Ha, ha.

**Gundula** *leise zu Daniela:* Wohrhaftig ´n sünnerbaren Naam.

**Friederike:** Dor brukst du gor nich so dösig lachen, Fro Vickkuss-Harms. Du harrst doch de Chance den Naam Vickkuss los to weern. Woso hest du de nich nutzt un den Naam von dien Mann annahmen?

**Gundula:** Wiel ik een egenständigen Minsch bün un nich mienen Naam opgeven do, blots um mi een Keerl unner to ordnen. Ik bün sülvstbewusst noog mi nich abhängig maken to laten. Mannslüüd möögt sülvstbewusste Froons. Froons de sik dör setten köönt. Froons de oprecht dör ´t Leven gaht. De wat leisten doot un ehren Weert kennt.

**Daniela:** Ja, ja un wiel du dat allens büst, hest du ok so een mojen Keerl, de di op Hannen dreggt. - Ach nee, he is di jo weglopen.

**Friederike:** Daniela, dat weer gemeen.

**Daniela:** Is doch wohr.

**Gundula:** Dat is nich wohr! Gor nich!! He is nich weglopen. Wi hefft us in Goden trennt. Ik wull free ween. Ik wull unabhängig ween. Dat mit dat Eten kummt blots von so ´n dösig Diät de mi een ansnackt hett. Dat heff ik bold woller in ´n Griff. Ik bruk keen annern Minschen. Un al lang keen Mann, de jümmer jichtenswat an mi uttsetzen hett un sülvst dorbi utsüht as so ´n Hulk.

**Daniela:** Hulk is doch scharp. Tominnst, ween een op gröne Mannslüüd steiht.

**Miriam:** Jedeen bruukt doch jichtenseen, or?

**Claudia:** Hauptsak keen Suupsack.

**Friederike:** Meinzeit, nu hest du einmal Pech harrt.

**Daniela:** Nicht jede Keerl de mal ´n Beer drinkt is ´n Suupschiet.

**Claudia:** Doch. *Pause:* Ji weet ja nich, wo dat is, wenn man een Minschen leev hett, de sick jümmer mehr verännert. Klaus weer mal ´n wunnerbaren Mann. Een Mann de fienföhlig, leev un unheemlich opmerksam weer. Un denn...

**Friederike:** Weer he blots noch unheemlich.

**Daniela:** De hett sik gern mal ´n Lüttjen gunnt. He is ´n vergnõgten Keerl. Du hest doch seker veel Spaaß mit em harrt.

**Claudia:** Na buten hen seeg dat seker so ut. Klaus, de nette Keerl, jümmer för ´n Spaaß to hebben. Aver to Huus seeg dat anners ut. He hett mi angrepen. He hett seggt, dat ik asig ut seh un jedeen wurr mi von de Bettkant stöten. Ik kann nich seggen, wo faken ik em verlaten wull, aver denn... Wenn he mal nich sopen hett, fung he an to bevern. He weer denn as ´n Lüttjet Kind. Blarrde. Denn hett he mi so bannig leed doon un ik bün bleven. Bit...

**Daniela:** Bit wat?

**Claudia:** Bit ik em mit düsse Schlampe to faat kregen heff.

**Daniela:** Schietkeerl.

**Claudia:** Köönt ji nu verstahn, woso ik op keen Fall woller ´n Suupschiet hebben will?

**Friederike:** Ja, dat kann ik good verstahn. Wurr mi just so gahn.

**Daniela:** Ween du wullt, ik kenn dor een, de wurr em för ´n poor Euros mal so richtig den Moors vergallern.

**Claudia:** Leev von di, aver laat man steken. He is blots ´n armet Swien. Een Peijatz. Dor will ik mi miene Finger nich an schetterig maken.

**Friederike:** Good so. Dat is keen Keerl weert.

**Gundula** *leise zu Miriam:* Dat schall woll sien Grund harrt hebben, dat he sopen hett. Aver ik will ja nix seggen.

**Miriam:** Dat gifft Lüüd, de seggt, wer di to Fründin hett, bruukt keen Fiende mehr.

**Gundula:** Wat schall dat heten? Ik weer woll de Letzte, de dor watt in Gang bringt.

**Miriam:** Smeckt de Koffie?

**Friederike:** Ja, aver ut fairen, ökologischen Anboo weer beter.

**Gundula** *leise zu Daniela:* Een kann dat ok överdrieven mit „Öko“. Aver ik will ja nix seggen.

**Friederike:** Glöövst du egens, wi kriegt diene Sticheleen nich mit? Wi sünd doch nich dösig. Wenn du wat to seggen hest, denn segg dat denjenigen, den dat wat angeiht luut in´t Gesicht.

**Gundula:** Meinzeit, büst du fienföhlig. Een draff doch woll noch ´n lüttjen Spaaß maken.

**Friederike:** Dien Spaaß kellt aver.

**Gundula:** Ik kann doch mal wat seggen, ohn dat du foorts ut de Bux jumpst.

**Claudia:** Hitler hett ok blots mal wat seggt. De Lüüd uphißt. De is nich sülvst an de Front gahn. De hett de annern in dat Gefecht un in den Doot schickt. He sülvst weer to feige.

**Gundula:** Nu langt dat aver. Wat fallt di in, mi mit Hitler glik to setten.

**Friederike:** Woso? Se draff doch ok mal wat seggen. *Grinst.*

**Gundula:** Dat mutt ik mi nich andoon. Ik bün een Froo mit bannig veel Erfolg. Ik heff dat nich nödig, mi von jo beleidigen to laten.

**Miriam:** Nu weest doch bidde nich foorts so upsternaatsch. Dat bringt doch nix.

**Gundula:** Ik bün nich up Schandal ut. So as de een or annere hier, de ehr Leven nich op de Reeg kriggt, nich Friederike?

**Friederike:** Wo meenst du dat?

**Gundula:** Ach, blots so. - Un Friederike, wen hefft diene Katten denn nu al woller freten?

**Friederike:** Nümms. Woso?

**Gundula** *grinst höhnisch:* Na, hefft de nich erst annerletzt diene Meerswien freten?

**Friederike:** Ne, hefft se nich!

**Daniela:** Meinzeit, wat sünd ji för Höhner. Dor haut een den annern in de Pann. Wo arm is dat denn?

**Gundula** *leise zu Friederike:* Na, just de mutt de Snuut opmaken.

**Miriam:** Bidde! Hört up.

**Friederike:** Oh, Miriam! Wees doch nich jümmer so ´n frommet Schaap.

**Miriam:** Ik will doch blots, dat ji Freden hoolt. Ji sünd doch miene Fründinnen.

**Gundula:** Ja, seker, Miriam, dat köönt wi ja verstahn.

**Friederike:** Aver worum maakst du di jümmer so lütt?

**Miriam:** Wiel ik nich so ennen will, as du un Gundula. *Pause.* Na, joe Keerls sünd doch blots weglopen, wiel ji so bitzig sünd.

**Gundula:** Mien Mann un ik, wi hefft us in ´n Goden trennt.

**Daniela:** Un dorum is he ok in ´n Goden ut joe Wahnung uttrucken as du an ´t Weekenenn nich to Huus weerst. He hett sik in ´n Goden bi Nacht un Nebel von ´n Acker maakt mit dat hele Möbelmang. Hett he nich sogar den Klodeckel mitnahmen?

**Gundula:** He much de Farv nu mal so geern. Manhattan Grau. *Dann leise zu Friederike:* Mien Keerl sitt tominnst nich in ´t Kaschott, so as de von Daniela.

**Miriam:** Ik will nich mien Leven lang alleen blieven. Un wenn ik denn mal nageven mutt, um nich alleen to ween, denn maak ik dat.

**Friederike:** Mal nageven? Du büst as Gummi. Du giffst jümmer na.

**Miriam:** Ik sitt aver nich mit ´n Hopen Deerten as Ersatz för ´n Partner in ´n Eenruumwahnung.

**Friederike:** Tweeruumwahnung. Un du sittst alleen in dien Wahnung. Un dat sünd ok keen Ersatzpartner. Ik mag miene Deerten. Un de hefft dat bannig goot bi mi.

**Claudia:** Na ja, ik glööv op ´n Lann wurrn de Deerten sik beter föhlen, as in een enge Wohnung, or meenst du nich?

**Friederike:** Ik heff mien Deerten leev.

**Claudia:** Dat glööv ik di ja, aver wükdlich artgerecht is dat nich.

**Friederike** *beginnt zu weinen:* Ik mutt rut ut de Wahnung.

**Claudia:** Ja, dat seh ik ok so. Du schullst op ´n Lann leven.

**Friederike:** Ne, ik mutt wükdlich rut. Se hefft mi künnigt. Kann ik bi een von jo unner kamen?

**Gundula:** Mit diene Rotten?

**Friederike:** Dor is blots noch een Rott. De annern hett de Katt...

**Miriam:** Un wo weer dat mit ´n Heem för Deerten?

**Friederike** *laut:* Dat kummt gor nich in Fraag. Wenn dor to veel Deerten op ´n Mal opdükert, maakt de glatt wecke doot. De Deerten sünd allens wat ik heff. De sünd för mi as Kinner.

**Daniela:** Du brukst ´n Keerl. Denn hest du jümmer ´n Deert in ´t Huus.

**Claudia:** Ja, ´n Swien an ´n Disch.

**Gundula:** Un een flinken Hasen, de foorts afhaut, wenn he höört,

dat he in ´n Huusholt helpen schall.

**Claudia:** Un een Stinktier, wenn he bi Nacht ut de Piesel kummt.

**Daniela:** Un een Faultier, wenn he in ´n Goorn helpen schall.

**Gundula:** Un een brummigen Bär, wenn du em bi ´n Football kieken nerven deist, wiel du von dien ´ Dag vertellen wullt.

**Claudia:** Un een giezigen Esel, wenn he mit di inkopen gahn schall.

**Miriam:** Un ´n Rammler in ´t Bett.

**Alle:** Miriam!!!

**Miriam:** Nix för ungood, ik wull seggen...

**Daniela:** Is al kloor, wat du meent hest...

**Claudia:** Also. Du bruukst een Mann, Frederike. Een Mann mit Geld un ´n Huus or noch beter ´n Buernhoff.

**Daniela:** Akraat. Wo weer dat mit den Bestatter, den wi drapen hefft.

**Friederike:** Weet nich.

**Daniela:** Weet nich?! Magst du keen Keerls? Steihst du op Froonslüüd, oder wat?

**Friederike:** Ne, aver ik mutt ja nich den Eerstbesten nehmen. Un denn...

**Daniela:** Un denn, watt??

**Friederike:** Wenn de mi nich lieden mag?

**Daniela:** Denn muttst du dor för sorgen, dat de di lieden mag.

**Friederike:** Wo schull dat gahn?

**Daniela:** Na, wo woll. Du muttst em um ´n Finger wickeln. Sigrid hett di doch al seggt, dat du di geiler antrecken schallst.

**Gundula** *leise zu Miriam:* Kiek an, us Männerexpertin. Snaaksch, dat se noch keen afkregen hett.

**Miriam:** Aver se kann sik doch nich blots ´n Keerl söken, um ´n Wahnung to hebben. Dor höört doch noch ´n beten mehr to.

**Daniela:** Kloor. Nich blots ´n Wahnung, ok Kohle, Asche, Penunzen, Schiens. Friederike mutt versorgt ween. Dat is dat, watt tellt. Den Keerl mutt se denn even verknusen. Jichtenswo, meen ik.

**Miriam:** Ik will aver keen Mann verknusen.

**Claudia:** Ik kunn mien Mann nich verknusen.

**Gundula:** Un mien Mann kunn mi nich verknusen. *Alle schauen Gundula betreten an:* Ik meen, wi hefft us in Goden trennt. *Pause:* He fehlt mi.

**Miriam:** Dat deit mi leed.



**Gundula:** Wi hefft in de letzten Johren kuum noch mit ´nanner snackt. Wi harrn us nix mehr to seggen un doch... He weer doch ´n Deel von mi. Ik bün doch wat. Ik heff Erfolg. Ik bün fraagt in mien Job. Ik stell wat dor. Wenn ik Regie maak, denn höört dat hele Ensemble op mi. Ik laat mi nich unnerkriegen. Nie woller. Wenn sik wecke över mi lustig maakt, denn warr ik se dat wiesen. De heff ik dat wiest.

**Miriam:** ...de, de sik över di lustig maakt?

**Gundula:** Ja. All de, de över mi lachen doot, wiel ik to dick bün, wiel ik nich de Schoolbildung heff as de annern, wiel ik blots Krankensüster lehrt heff un wiel ik nich so ´n sexy Ding bün. Se schüllt nich över mi lachen. Nümms.

**Miriam:** Aver Minschen över de man lachen kann sünd doch veel sympathischer.

**Gundula:** Di hefft se ja ok nich utlacht un von baven daal ankeken.

**Miriam:** Di denn?

**Gundula:** De heff ik dat aver wiest. All toohop. Ik bün beter as de. De hefft all ehre Fehler. Jedeen hett Fehler un de wies ik se, so as se mi miene Fehler wiest hefft. All schöölt dat gewohr weern, dat nümms von de perfekt is. Nümms.

**Claudia:** Un wat bringt di dat?

**Daniela:** Nümms kann dat hebben, wenn he op siene Fehler ansproken warrt. Nümms mag Kloockschieter un Beterweter.

**Gundula:** Dat bün ik nich!

**Friederike:** Doch, büst du.

**Gundula:** Ne!

**Claudia:** Leider doch.

**Miriam:** Wenn du de annern wegen ehre Kritik nich utstahn kannst, woso maakst du dat den just so?

**Gundula:** Wiel... wiel... Ach, Schiet!

**Daniela:** Ja, just dat. Dat is Schiet!

**Gundula:** Ik will nich, dat de mi jümmer woller weh doot.

**Miriam:** Nümms will dat. Ik ok nich.

**Daniela:** Nu wees doch nich jümmer so ´n Tussi. Laat de Lüüd doch sabbeln. So lang de sik dat Muul twei riet büst du intresant. Un du vertellst us doch jümmer, wo veel Erfolg du hest un wo goot du dien Job maakst, wat scheert di dor dat Gesabbel von de annern. Glöövst du, dat du beter dor steihst, wenn du de Moorslöcker in de Pann haust?

**Miriam:** Or diene Frünnen.

**Claudia:** Or de, mit de du noch arbeiden wullt.

**Friederike:** Or jedeen, mit den du to doon hest.

**Gundula:** Ne. Woll ehrder nich, aver...

**Daniela:** Sabbel nich, laat dat eenfach ween. Bruukst ja nich foorts to Mudder Theresa weern, as us Miriam. *Alle lachen entspannt, bis auf Miriam.*

**Miriam:** Ik heff Verständnis för anner Minschen. Dat is doch wat Godet, or?

**Daniela:** Du büst ´n Moorskruper. Du wurst doch allens för ´n Typen doon.

**Miriam:** Nich allens... glööv ik.

**Claudia:** Du büst al bannig devot.

**Daniela:** Wat is se? Se is ´n Duuknack.

**Miriam:** Ja, vielleicht bün ik nich so vorluut as du.

**Friederike:** Ik segg blots Gummi...

**Miriam:** Dat is miene Oort, nich fardig maakt to weer. To mi is nümms böös.

**Friederike:** Wer jedereen sien Fründ is, is jedereen sien Moorslock.

**Daniela:** Mi maakt nümms fardig.

**Miriam:** Wiel all Bang för di sünd.

**Daniela:** Un, schöölt se doch. Beter so, as de Schiet mit mienen Olen. För den heff ik nämlich mien Kopp hen holen un achteran hett dat Moorslock sik von ´n Acker maakt un mi mit den helen Schiet sitten laten. Wat goot, dat de achter Trallen sitt.

**Claudia:** Ik mutt di mal wat seggen, Dani. *Pause:* De sitt nich mehr. He is just rut kamen.

**Daniela:** Woso denn nu al? De hett doch noch twee Johr.

**Claudia:** De is op Bewährung rut. Dat maakt ´n so. Dor sitt bold nümms de vulle Tied af.

**Daniela:** Aver de Schietkeerl dükert doch seker bumms bi mi op un warrt versöken, mi woller dat Geld ut de Tasch to trecken. Dat köönt de doch nich maken.

**Claudia:** Doch, dat köönt de un dat hefft de.

**Daniela:** Den snied ik sien Steert af un dreih em siene Visage na achtern!

**Claudia:** An ´n besten, du besorgst di ´n „einstweilige Verfügung“ tegen em. Denn draff he nich in diene Neege kamen.

**Daniela:** Dor kummt doch nix bi rut. Ne, dat passeert mi nich noch mal. Wenn dor woller een kummt, de mi beschieten deit un mi utnutzen will, de kann wat beleven. *Sie haut mit der Faust auf den Tisch.*

**Friederike:** Wi hölpt di. Ok wenn wi so ´n kaputten Hopen sünd.

**Daniela:** Woso?

**Friederike:** Hallo!!! „Selbsthilfegruppe“! Wi sünd al ´n teemlich kaputten Hopen! Jichtenswo kriegt wi dat doch all nich op de Reeg. De een is ´n Duuknack, de anner brutal un afstumpft. Een is von ´n Suupschiet bedrogen wurrn un de anner holt sik Deerten as ehr Familie.

**Miriam:** Ja, akraat.

**Claudia:** Nich mehr ganz jung un total dör ´n Wind.

**Daniela:** Un wer hett de Schuld doran? De Keerls.

**Friederike:** Ne wi sülvst. Wi hefft dat ut us maken laten.

**Gundula:** Verbitterte Wiever, de in de Johren kamen sünd.

**Claudia:** Aver wi hefft us, wi sünd Fründinnen. Dat maakt us stark.

**Daniela:** Akraat. Fründinnen sünd as Klopapier.

**Gundula:** Wat?

**Daniela:** Is jümmer goot, noog dor von to hebben, anners kunn dat teemlich fiekelisch weern.

*Alle lachen.*

**Miriam:** Meent ji, dor geht noch wat? Mit us, meen ik? Or weer dat nu al allens?

**Daniela:** Ehrdat wi den Löpel afgeevt, meenst du?

**Miriam:** Ja. Kummt dor noch wat or bringt wi den Rest von us Leven mit stricken, Blomen geten un Koffie kaken to?

**Daniela:** Ik kann nich mal stricken.

**Friederike:** Woso schull dor nix mehr kamen? Jichtenswat, wo dat so richtig rund geht!

**Gundula:** Total verrückt!

**Daniela:** Ganz un gor von ´n Padd af!

**Miriam:** Aver nich to dördreht, or?

**Daniela:** Woso nich? Dor geht seker noch wat.

**Friederike:** Wi sünd doch keen ole Fregatten.

**Claudia:** Ne, wi sünd villicht nich mehr ganz jung, aver sexy.

**Gundula:** Plietsch un scharp.

**Daniela:** Wild un overdorig!

**Claudia:** Dor geht seker noch wat!

**Miriam:** Un wat?

**Claudia:** Ja, wat?

**Friederike:** Miriam, hest du noch dat Blatt von güstern?

**Miriam:** Kloor. *Sie holt die Zeitung hervor.*

**Friederike blättert:** Dor weer wat... dat wurr jo seker ok gefallen...  
Dor, kiek mal. Dor is ´n Resthoff to verköpen. Weer dat nich just dat Rechte för us.

**Daniela:** Egens harr ik mehr an Strand un püke junge Keerls dacht, de mi den Dag över den Rügg insmeert un mi avends op ´n Rügg legt...

**Gundula schnell:** Dat köönt wi us goot vörstellen.

**Friederike:** Een egen Hoff!

**Daniela:** För di un diene Deerten meenst du?

**Friederike:** Ja, dat ok, aver wi kunnen doch all tohoop dor leven.

**Miriam:** Mit een groten Goorn, ja dat weer al wat.

**Gundula:** Een kommodigen Platz to ´n Lesen un Malen. Af und an maal ik mal so ´n beten. Nich besünners goot, aver ich kann mi dorbi entspannen.

**Miriam:** Un wat maalst du?

**Gundula:** Ik maal gern Rapsfelder und anner moiye Plaggen. Jich-tenswat, wo dat wiet is un de Luft kloor. Weet ji, dat ik op ´n Lann upwussen bün?

**Daniela:** Is dor ok ´n Schüün dorbi? Ik harr Lust mal woller so richtig Holt to hacken. Mal so richtig afmarachen.

**Miriam:** Wo veel Land is dor denn bi? Kunn man dor villicht ´n Esel holen? Ik mag de bannig geern.

**Gundula:** Gliek un gliek gesellt sik geern...

**Miriam:** ...dösige Koh...

**Gundula:** Keuh weern ok nich slecht...

**Friederike:** ´n goden Hektar.

**Gundula schaut auf die Anzeige:** Deerns, dat weert denn woll. De Hoff kost 270.000 Euro. Dat sünd mit Gebühren wiet över 300.000 Euro. Hett een von jo so veel Geld?

**Friederike:** Ik dacht, du hest soooo veeel Erfolg. Dor mutt dat för di doch ´n Klacks ween.

**Gundula:** Weet ji, wat ik as Theaterpädagogin verdienen do? Dat langt man just för de Fahrtkosten un dat, wat ik anners noch an Utlagen heff.

**Claudia:** Aver du büst doch ok „künstlerische Leiterin“ un „Regisseurin“.

**Gundula:** Bi een Speelkoppel! Dat sünd Amateure. De betahlt blots de Unkosten un ´n beten Taschengeld.

**Miriam:** Denn hest du also gor keen grodet Vermögen?

**Gundula:** Mien Mann harr Vermögen. De hett ok goot verdeent un as he mi verla... Ik meen, as wi in ´n Goden utenanner gahn sünd, heff ik dor nich veel von afkregen. Un dat beten is ok all weg.

**Miriam:** Ik harr noch nienich Geld, un ji?

**Claudia:** Mien Keerl hett allens mit 35 Prozent anleggt. In Sprit.

**Miriam:** In Sprit?

**Daniela:** In Schnaps meent Claudia! Sprit, Klaren, Alkohol! De hett nämlich meist 35 Prozent.

**Miriam:** Ach so.

**Friederike:** Ik leev von de Hand in ´n Mund, or beter seggt, in ´t Foder för de Deerten.

**Daniela:** Ja, un ik weer mal för ´n ganz korte Tied riek, bit se de klaute Kohle funnen hefft. Nu bün ik blots noch riek an Erfahrung.

**Miriam:** Denn warrt dat woll nix.

**Friederike:** Un dat harr so schön weern kunnt.

**Daniela:** Schön bün ik sülven.

**Gundula:** Hett di vondagen al jichtenseen seggt, wo schön du büst? Nee? Denn fraag di doch mal, worum.

**Daniela:** Watt wullt du? ´n poor an ´n Hals, or wat?

**Gundula:** Nu warr man nich foorts barig.

**Daniela:** Woso weern? Ik bün dat al.

**Miriam:** Dat gung doch egens um dat Geld för den Hoff, or?

**Daniela:** Stimmt. - Denn mööt wi us dat Geld organiseern.

**Claudia:** Wo schall dat gahn?

**Daniela:** Een Banköverfall!

**Gundula:** Du hest se ja nich all. Ik maak doch keen Banköverfall. Dor mutt us anners wat infallen.

**Daniela:** Wenn ik us so bekieken do, bruukt wi dor woll ok nich över na to denken, in ´t horizontale Gewerbe intostiegen, or?

**Claudia:** Ehrlich währt ´n längsten.

**Daniela:** Ja, ehrlich duert an längsten. Aver so veel Tied hefft wi nich.

**Gundula:** Allens wat Spaaß maakt in ´t Leven is unmoralisch, illegal or maakt dick.

**Daniela:** Akraat.

**Gundula:** Also Drogenhannel... Internetbedrug ... or ´n Tanksteed överfallen...

**Daniela:** Een Tanksteed överfallen? Dor kummt doch nix bi rum. Wenn ´t hoch kummt, kriggst du ´n poor hunnert Euro un poor Stangen Zigaretten in de Hand drückt!

**Friederike:** Ik smöök nich.

**Miriam:** Wenn man jo so tohöört, kunn man glöven, ji meent dat ernst.

**Daniela:** Doot wi ok. Friederike, du as Ökotante kennst di doch seker mit Drogen ut.

**Friederike:** Nee! - Do ik nich!

**Daniela:** Denn warrt dor ja al mal nix von.

**Gundula:** Un wenn wi jichtenseen entföhrt?

**Claudia:** Wen wullt du denn entföhren?

**Daniela:** Och, dor fallt mi de een or anner in.

**Miriam:** Dat is mi nu aver doch ´n beten to krass.

**Daniela:** Du wullt den Hoff doch ok?

**Miriam:** Ja, aver nich op so ´ne Oort.

**Gundula** *leise zu Daniela:* Ik segg blots Gummi. Total week.

**Alle:** Gundula!

**Gundula:** Nix för ungood. Schall nich woller vör kamen.

**Friederike:** Mi is dat egens ok nich na de Mütz, dat dor jichten-seen in Gefahr brocht or verletzt warrt.

**Daniela:** Wasch mi den Pelz, aver maak mi nich natt.

**Gundula:** Villicht mööt wi dat ja ok gor nich. Hier. *Sie zeigt den anderen einen Artikel in der Zeitung.*

**Daniela:** Dat is doch de Keerl ut den Baggerschuppen. De Kuhlengraver.

**Miriam:** Dat is Sigrid ehr Mann!

**Daniela:** Nee?! Dor lett se de Therapeutin rut hangen un deit so, as harr se Mister Right an Land trocken un de Schietkeerl hangt in ´n Baggerschuppen af un maakt dor de Froons an.

**Miriam:** Un se sitt alleen in ´t Theater. Wat de ehr woll för ´n Utreed präsenteeert hett, wenn he ehr dor so sitten lett?

**Gundula** *zu Friederike:* Na ja, so as de utsüht kann se ok nich so krüüsch ween.

**Alle:** Gundula!

**Gundula:** Nix för ungood. Dat geiht jümmer mal woller mit mi dör.

**Friederike:** De maakt mit sien egen Foto Werbung för sien Beer-  
digungsinstitut. Teemlich dicknesig.

**Miriam:** Woso? Wenn man goot utsüht, denn kann ´n dat doch ok  
wiesen.

**Gundula:** Ja, ja, is al goot. Dor geht dat nu nich um.

**Daniela:** Dat geht jümmer dorum, wo een utsüht. Wer will al  
den „Glöckner von Notre Dame“ heiraden. Uter he harr ´n Barg  
Geld.

**Gundula:** Nu hool dien Snoot. Hier steiht, dat sien Institut den  
olen Lodenhof unner de Eer bringt.

**Claudia:** Den Lodenhof? De is doot? Den hett doch dat Lodenhof-  
Koophuus tohöört?

**Gundula:** Ja, just de.

**Claudia:** De weer doch tominnst 90.

**Gundula:** 94. Un just den warrt wi entführen.

**Friederike:** Een Liek?

**Gundula:** Ja.

**Friederike:** Meenst du nich, dat dat ´n beten to laat is?

**Claudia:** Woso wullt du ´n Liek entführen?

**Gundula:** Een Liek kann us nich verraden, wenn wi se woller free  
laat... ik meen torügg geevt. Lieken quatscht nicht mehr.

**Daniela:** Du wullt ´n Liek mitgahn laten?

**Gundula:** Nee, natürlich nich.

**Daniela:** Dat weer ja ok total bekloppt. Ik heff ja al ´n Barg Saken  
maakt, de nich so ganz koscher weern, aver so wat...

**Gundula:** Wi warrt se gemeinsam entführen. Nich klauen. Wi  
wüllt se ja nich beholen. Blots dat Lösegeld insacken un denn  
torügg geven.

**Claudia:** Wer betahlt denn Lösegeld för ´n Liek?

**Gundula:** Rieke Lüüd. Glöövst du, de wüllt ´n leddigen Sarg  
inkuhlen? Wat schullen de Lüüd woll seggen, wenn sowat rut  
keem. Or wenn se dat Gräffnis afseggen mööt, wiel de Liek weg  
is. Wi dröfft aver ok nich to veel Geld verlangen. Seggt wi mal...  
300.000 bruukt wi för den Hoff, wat för den Umboo un ´n beten  
för us all, för den Övergang. 400.000, dat mutt langen. Na, wat  
seggt ji dorto.

**Miriam:** Dat glööv ik nu nich. Denkt ji denn gor nich an de armen  
Verwandten un ehre Troer.

**Claudia:** Oh, mit de Troer is dat nich so wiet her. Miene Süster hett dor in 't Büro arbeidt. De Enkel smiet dor den Laden un de spekeleert al lang dor op, dat de Ool den Löpel afgifft. De wüllt lever hüüt as morgen dat Koophuus dicht maken un allens verkopen. Beste Laag, merrn in de Stadt. Mehr Geld köönt de doch gor nich maken.

**Miriam:** Un de ganzen Lüüd de dor arbeidt? Dat kann ik mi nich vorstellen. Sowat maakt de doch nich. De köönt de doch nich einfach so rutsmiten.

**Claudia:** Von wat dröömst du, wenn du slöppst? Dat is de doch schietegal. Woso schullen de för ehr Geld arbeiten, wenn alleen dat Grundstück so veel in bringt. De kunnen blots bit nu nich an dat Grundstück ran, solange de Ool noch dor weer. Aver nu, wo he doot is...

**Gundula:** Een Grund mehr, dat de dat Gräffnis gau över de Bühn bringen wüllt. Un dorför bruukt se de Liek.

**Daniela:** Un wo wullt du de Liek...? *Sie macht eine Klaubewegung mit der Hand.*

**Gundula:** Wi breekt bi den Kuhlengraver in. De warrt 'n Köhlhuus hebben, wo he de Lieken liggen hett. Dat mutt aver al vannacht passeern. Anners is he villicht al op den Karkhoff.

**Miriam:** Ohn mi. Sowat maak ik nich. *Das Telefon klingelt und Miriam geht ran:* Miriam Hochstädter. Ja. *Pause:* Ja. *Pause:* Ja. *Pause:* Ja... denn Tschüss... *Miriam legt auf:* Also goot. Ik bün dorbi.

**Claudia:** Wat weer dat denn?

**Miriam:** Mien Chef.

**Gundula:** Un wat wull de nu von di?

**Miriam:** Ik bün füert.

**Claudia:** Oh.

**Miriam:** De hefft een „momentanen Engpass“. Dor hefft se sik överleggt, twee Lüüd na Huus to schicken. Een Arbeider von 't Lager, de sowieso gahn wull un mi. De Kollegen sünd informeert un dormit inverstahn. De hefft woll seggt, dat se eh nich wus-sen, wat ik in de Firma maakt heff.

**Friederike:** Dat deit mi Leed.

**Miriam:** Is al goot. Hefft ji wusst, dat de Firma in de ik arbeit... ik meen arbeidt heff ok de Familie Lodenhof tohöört?

**Claudia:** Nee.

**Miriam:** Los, laat us de Liek klauen, entföhren oder wat ok jüm-mer! Wiest wi de Swienjacken dat.



**Claudia:** Miriam? Wow.

**Miriam:** 500.

**Claudia:** Wat?

**Miriam:** 500.000. Ik will, dat wi 500.00 verlangt. De hefft Geld as Heu.

**Gundula:** Also 500.000.

**Miriam:** Mit wat fangt wi an?

**Daniela:** Dat beste is, wi klaut ´n Wagen un brackert dormit direkt dör de Ingangsdöör.

**Gundula:** Ja, akraat so maakt wi dat! Nu weet ik ok, woso se di foorts bi ´n Kanthaken harrn.

**Daniela:** Woso? Wo wurst du dat denn maken?

**Gundula:** Wi nehmt Friederikes Wagen. Dat is ´n Kombi. Dormit föhr wi so stiekum as dat geht an de Achterdöör. Un denn...

**Claudia:** Wenn ik jo so to höör, kunn ik glöven, ji meent dat ernst.

**Gundula:** Seker meent wi dat ernst.

**Claudia:** Hefft ji se noch all? Ik bün bi de Polizei! Ik bün Kommissarin. Dat is illegal!!!

**Daniela:** Nu maak di man nich foorts in de Bux. Speel hier nich den Moralapostel.

**Claudia:** Ji glöövst doch nich ernsthaftig, dat ji mit sowat dör kaamt. De kriegt jo doch foorts an ´t Schlafittchen. Un denn landt ji in ´t Kaschott.

**Miriam:** Schall dat heten, du maakst nich mit?

**Claudia:** Ik maakt op gor keen Fall mit. Un ji laat dor ok de Fingers von. Ik heff dacht, ji spinnt blots so ´n beten rum.

**Friederike:** Ja, maakt wi ja ok. Weer blots ´n Spaaß. Nich ernst meent.

**Miriam:** Nich?

**Friederike:** Nöö.

**Miriam:** Schaad. Un dorbi harr ik de so gern een verpuhlt.

**Daniela:** Ji Bangbuxen.

**Claudia:** Ji weet, wat ik von socke Saken hool. Dor heff ik Dag för Dag mit to doon un seh´ wo dat op rut löppt. Ok wenn dat düts mal so utsüht, as weer dat ´n gerechte Saak, dat is un blifft illegal.

**Daniela:** Illegal, legal, schietegal.

**Claudia:** Dat seh´ ik anners.

**Gundula:** Ja. aver...

**Friederike:** Claudia, wi köönt diene Instellung best verstahn. Bannig goot sogar. Segg mal, muttst du nich glieks na Huus un mit dienen Hund Gassi gahn?

**Claudia:** Oh, dat harr ik ja meist vergeten. *Sie springt auf und geht zur Tür:* Wi seht us morgen?

**Friederike:** Morgen geht nicht. Dor heff ik noch wat op ´n Zeddel. Kaam doch Dannersdag vörbi. Denn is allens erledigt... Ik meen, denn heff ik Tied...

**Claudia:** Maak ik. Tschüss, Deerns. *Claudia ab.*

**Miriam:** Schaad un ik harr mi dor al so op freit, de mal to wiesen, wo de Hamer hangt.

**Friederike:** Na, denn wüllt wi di den Spaaß lever nich verdarven!!!

*Sie grinst Gundula an und diese grinst wissend zurück.*

## Vorhang